

finden sich in hohem Grade in dem vorliegenden Krankenbuche. Mit Recht kann es daher jedermann empfohlen werden. Der beigegebene Gebetsanhang mit den kurzen, kräftigen, zumeist den liturgischen Büchern entnommenen Andachtsübungen für kranke Tage, die Stunde des Todes und nach dem Verschiden machen ein weiteres Andachtsbuch für das Krankenzimmer entbehrlich. In Alter und Krankheit ein liebevoller Tröster, in gesunden Tagen ein trefflicher Führer, um sich auf eine glückselige Sterbestunde vorzubereiten, möchten wir Verchs Krankenbuch in jeder Familienbibliothek, vor allem aber in allen Krankenhäusern, Spitälern und Altersasylen zc. wissen. Die überaus reiche Illustration, sowie der große deutliche Druck dienen dem Buche nicht nur zur äußeren Zierde, sondern tragen auch dem praktischen Momente möglichste Rechnung. M. H.

28) **Tu es nicht!** Ein ernstes Wort in einer wichtigen Sache. Von Josef Könn. Köln. Benziger. 112 S. 30 Pf. = 36 h.

Die gemischte Ehe, eine gefährliche Frucht und ein fruchtbarer Same der religiösen Gleichgültigkeit, der Totengräber des Familienglückes, wird von einem erfahrenen Großstadtsseelsorger zum Gegenstand einer ruhigen und vornehmen Besprechung gemacht. Viel ist über die „verbotene Frucht“ schon geschrieben worden, doch wenige verstehen es, mit so überzeugenden und warmen Worten Vernunft und Wille des jungen Lesers in den Bannkreis der unerbittlichen Wahrheit zu ziehen, wie Könn. Das Schriftchen bietet mehr, als der Titel vermuten läßt, nicht nur Warnung, sondern auch positive Belehrungen in edler Sprache. Sinnig und dogmatisch korrekt, weiß der Verfasser aus Christi unauf löslicher, gnadenreicher Verbindung mit seiner einziggeliebten Braut, der Kirche, das wahre und schöne Bild der christlichen Ehe entstehen zu lassen, einer terra saneta, die heiligen Schauer weckt und nicht ungestraft sich entweihen läßt. Treffend zeigt er, wie die Stellung der Katholiken zur Mischehe grundverschieden ist von der Anschauung des Protestanten, der keineswegs in seiner Kirche die geistige Mutter ehrt, die allein ihn zum Himmel zu führen vermag. Kein Einwand bleibt unerörtert, auch veräumt der Verfasser es nicht, auf die gesetzlichen Bestimmungen über die religiöse Erziehung der Kinder hinzuweisen, die in ihrer Tragweite leider nur zu wenig bekannt sind. Klassisch schön wird im IV. Kapitel des großen Augustinus' Wort illustriert: „Es gibt keinen größeren Reichtum, keinen größeren Schatz, als den katholischen Glauben.“ Möge das treffliche Schriftchen, das zur Massenverbreitung billig genug ist (bei 20 St. 25 Pf., bei 50 Stück 20 Pf.), möglichst vielen Jünglingen und Jungfrauen ein Schutengel werden. Priester und Erzieher — auch in rein katholischen Gegenden — werden reichen Segen stiften, wenn sie es der schulentlassenen Jugend, Kongreganisten und Pensionärinnen in die Hand geben.

29) **Aufwärts!** Ein Gebetbuch für junge Leute mit einem besonderen Abschnitt für Kongregationen. Von Josef Könn. Doppelausgabe: A. für Jünglinge; B. für Jungfrauen. Köln. Benziger. Obd. in Lwd. mit Hohlrotschnitt M. 1.30 = K 1.56, 20 St. à M. 1.— = K 1.20, 100 St. à M. —.95 = K 1.14.

Hier schreibt kein Gebetbuchfabrikant, der mit einem neuen, billigen Opus die schon allzureich Erbauungsliteratur vermehren möchte. Könn reicht auf goldenen Schüsseln kräftige und solide Nahrung unserer heranwachsenden Jugend. Der Erzieher und Religionslehrer, der „Aufwärts“ unter der Jugend verbreitet, kann ruhig auf die von den Modernen geforderte sexuelle Aufklärung und andere Abwehrmittel für die gefährdete Moral verzichten; hier ist mehr. Könn kennt aus Erfahrung die jugendliche Seele mit ihren Schwächen und Vorzügen und weiß, was ihr zumal in unserer Zeit nottut. Er hat Förster'sche Ideen mit katholischem Geiste durchtränkt; mit Geschick und pädagogischem Takt versteht er es, dem der Jugend eigenen Rittersinn ideale Ziele zu stecken. In den kernigen Gebeten des I. Teiles kommen in edler, teilweise in gebundener Sprache die Heilige Schrift und die Kirchenlehrer reichlich zur Geltung; der Kölner

Diözesan wird mit Freuden die Perlen seines anerkannt vorzüglichen Diözesanbuches hier wiederfinden.

Die Andacht der Moisianischen Sonntage (auch separat erschienen, 20 Pf. = 24 h, bei 20 Expl. 16 Pf. = 19 h, 16. bis 50. Tausend!) sowie die „Erwägungen“ des 3. Teiles (größtenteils enthalten in der früher erschienenen Schrift **„Sei stark!“**, brosch. 30 Pf. = 36 h, eleg. geb. 60 Pf. = 72 h) sind auf denselben Ton gestimmt: Selbsterziehung zu Selbstbeherrschung und Keuschheit macht frei und glücklich.

Den Glanzpunkt des Werkes bilden ohne Zweifel die ergreifend schönen Darlegungen über Keuschheit, Bekanntschaft und Ehe; sie reißen hin zu der Erkenntnis, daß des besorgten Priesters Mund nicht nur schön, sondern auch wahr spricht. In dem Abschnitt über die Marianische Kongregation findet der Kongreganist treffliche Belehrungen und die herkömmlichen Kongregationsgebete mit Ausschcidung alles überflüssigen Beiwerkes. Sicherlich werden die H. H. Präses (es nicht bereuen, wenn sie „Aufwärts“ in ihren Kongregationen einführen (Benzigers Verlag ist bereit, die bei ihm verlegten Kongregationsbüchlein gegen „Aufwärts“ einzutauschen). Dem Jugendseelsorger, Präses und Konfessarius ersticht in Könnis „Aufwärts“ ein treuer Bundesgenosse. Möge es seinen Weg finden in die Hände und zum Herzen unserer Jugend.

30) **Auf Höhenpfaden.** Aloisiusgedanken für die (gebildete) moderne Welt. Von Jos. Könn. 1. Folge. M. 1. — = K 1.20.

Vorstehend genanntes Werk läßt eher einen Berufschriftler als den vielbeschäftigten Seelsorger als Verfasser vermuten. Der Grundgedanke von desselben Autors Schriften „Aufwärts“ und „Sei stark“ wird hier plastisch gestaltet auf dem Goldgrunde der Vita des Helden Aloisius. An dem wundervollen Grabmal des lebenswürdigen Heiligen in St. Ignazio zu Rom verkünden je eine Krone zu beiden Seiten des Altars seine fürstliche Abkunft, aber ein Engel am kostbaren Sarkophag tritt mit Füßen die irdische Krone, um ihm die himmlische zu reichen. So schildert der Verfasser mit historischer Treue den Heiligen als Fürsten im Reiche der Tugend, der auch dem modernen Menschen zeigt, was sein durch die Gnade gehobener Wille vermag, siegesverheißend ladet er zur Nachfolge ein. Jedem der 6 Kapitel, die in ihrer Gesamtheit den Stoff zu einer Jugendmission bieten, merkt der Gebildete ein gründliches Studium und große Vertrautheit mit den ethischen Strömungen der Gegenwart an. Wenn die 12 weiteren „Skizzen“, die der Verfasser in Aussicht stellt, mit derselben Gründlichkeit gearbeitet werden, verdient das Werk als eine erfreuliche, im besten Sinne moderne Bereicherung der Aloisiusliteratur die Beachtung der gebildeten Kreise. Diesen werden die geistreichen Essays eine ansprechende Lektüre, dem Prediger Grundlage für gediegene Vorträge bieten — zum Segen für die liebe Jugend.

31) **Johanna d'Arc**, die von Gott erleuchtete Heldin Frankreichs. Anlässlich der am 18. April 1909 erfolgten feierlichen Seligsprechung nach dem Original des Msgr. Heinrich Döbaut frei bearbeitet und herausgegeben von Msgr. Max Freiherrn v. Sager. Wien. Georg Cichinger. kl. 8°. 204 S. K 1.80.

Es war ein glücklicher Gedanke, dem deutschen Lesepublikum ein Buch über die Jungfrau von Orleans in die Hand zu geben. Wir haben es durchgelesen und dabei große Freude, aber auch großen Zorn empfunden. Freude über die auffallenden Fügungen Gottes und die reinen Tugenden einer Heldenjungfrau, Zorn und Ingrimm über die Bosheit der Menschen, besonders der Engländer und eines Bischofs, über den Untand der Welt, besonders des französischen Hofes. Dem Verfasser ist es gelungen, die uns Deutschen nicht